

Maßnahmen

zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in Gelsenkirchen

als BEST-PRACTICE-BEISPIELE ZUR-BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE RUHR

Umweltbildung und Partizipation

Von der Zeche zum Biomassepark / Grünlabor



Stand: 13.07.2021

Steckbrief:

28 ha Fläche, Vornutzung 130 Jahre Zeche, Kokerei und Benzolfabrik.

Heute: 20,5 ha Ökokontoflächen, 1,5 ha Gemeinschaftsgärten und Spielbereiche, 3 ha Wald (forstrechtliche Kompensation);

Fortsetzung des Buerschen Grüngürtels nach Westen in Kombination mit der Bergehalde Rungenberg (Landschaftspark Hugo/Rungenberg)

Beschreibung:

Fast 130 Jahre lang wurde auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Hugo in Gelsenkirchen Kohle gefördert. Nach dem Schließen der Zeche Hugo im Jahr 2000 war es das gemeinsame Ziel der Ruhrkohle AG, des Landes NRW und der Stadt Gelsenkirchen, diese ca. 28 ha große Fläche des ehemaligen Bergwerks als eine wichtige Teilfläche des Regionalen Grünzugs C im Emscher Landschaftsparks mit Hilfe einer zukunftsfähigen Nutzung für den Freiraum zurückzugewinnen.

Auf Grundlage der Rahmenvereinbarung „Kurzumtriebsplantagen auf industriellen Brachflächen im Ruhrgebiet“ haben RAG/RAG MI, MKUNLV und Landesbetrieb Wald und Holz NRW 2008 modellhaft eine Projektvereinbarung für das Projekt „Biomassepark Hugo“ in Gelsenkirchen abgeschlossen, um die Machbarkeit auf einem stillgelegten Bergbaustandort unter technischen, forst- und betriebswirtschaftlichen sowie sozialen und ökologischen Fragestellungen zu erproben.

Das Vorhaben sollte der Umsetzung der Biomassestrategie2020.NRW sowie der Produktion nachwachsender Rohstoffe dienen, die dann einer energetischen Verwertung zugeführt werden sollten. Ziel war hierbei, dass die zukünftigen Unterhaltungskosten für das ehemalige Betriebsgelände der RAG deutlich minimiert werden.

Seit 2010 wurden mehrere Workshops sowie zahlreiche Abstimmungs- und Orts-terminen mit den Projektbeteiligten und mit Beteiligung von Bürger:innen durchgeführt, um Eckpunkte für die erforderliche Struktur- und Detailplanung sowie ein Strukturkonzept mit Arbeits- und Maßnahmenprogramm festzulegen (Strukturkonzept 3.0 – siehe Anlage).

Im Rahmen des erforderlichen Abschlussbetriebsplanverfahrens sind auf dem ehemaligen Betriebsgelände von 2010 bis 2015 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Anschließend wurden Bodenmassen zur Anlage des Biomasseparks aufgeschüttet. (im Mittel ca. 4 Meter; Auftrag von 550.000 m³ „gewachsenen Böden“ aus dem Emscherumbau).

Zum Schutz der vorhandenen Arten (insbesondere Kreuzkröte) wurde in 2009 ein erstes Artenschutzkonzept erarbeitet, welches neben Sofortmaßnahmen (erste Umsiedlungsphase) vor Beginn der Sanierungs- und Baumaßnahmen auch bau- und betriebsbegleitende Maßnahmen, eine ökologische Baubegleitung sowie eine fachliche Erfolgskontrolle skizzierte (ÖKOPLAN 2009).

Einem ersten Zwischenbericht - datiert vom Juli 2012 - in dem die zwischenzeitlich umgesetzten Maßnahmen dokumentiert wurden, folgte ein mehrstufiges Maßnahmenkonzept bis zur abschließenden Dokumentation der Artenschutzmaßnahmen in 2017, als das bergrechtliche Verfahren beendet wurde.

Die Bepflanzung der Kurzumtriebsplantage mit Pappeln- und Weidenstecklingen erfolgte in 2016 und 2017 (Nettofläche ca. 10 ha).

Die Fertigstellung und die offizielle Öffnung der Fläche für die Bevölkerung wurde im Juni 2016 gefeiert. Seitdem entwickelt sich der Raum prozesshaft durch verschiedene Nutzungen und durch die Inanspruchnahme und das Einbringen von Ideen durch die Bürger. In 2016 wurde auch die Nutzung und Unterhaltung der Flächen seitens der Stadt Gelsenkirchen, der RAG AG und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW vereinbart (Vertragslaufzeit 20 Jahre bis 2036).

Die Gesamtfläche ist weiterhin im Eigentum der RAG AG. Die Landschaftsagentur Plus GmbH (RAG-Tochter) pflegt die Ökokontoflächen und die Forstflächen dauerhaft.

2018 wurde zwischen der Landschaftsagentur Plus GmbH und der Stadt Gelsenkirchen ein Vertrag über die Führung eines Ökokontos mit einer Größe von 20,5 Hektar auf der ehemaligen Schachanlage geschlossen. Hierzu wurden zwischenzeitlich bereits Aufforstungen, Anlage extensiver Staudenfluren, Anlage naturnaher Gewässer, Anlage extensiver Grünlandflächen sowie Sukzessionsflächen als landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt. Weitere Teilflächen wurden bereits zuvor vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW als Flächen für forstrechtliche Kompensation (für bereits durchgeführte Verfahren) anerkannt.

Die Rahmenvereinbarung „Kurzumtriebsplantagen auf industriellen Brachflächen im Ruhrgebiet“ wurden seitens der RAG in 2020 beendet. Die Zielsetzung „Biomasseproduktion mit regelmäßiger Bewirtschaftung (landwirtschaftliche Kurzumtriebsplantage)“ wird aus unterschiedlichen Gründen (Klimawandel, extreme Trockenheit und damit zu geringe Wüchsigkeit der Pflanzen, unwirtschaftliche Erntelogistik u.a.) nicht weiterverfolgt.

Die gepflanzten Pappel- und Weidebestände werden daher nicht geerntet und können sich - im Sinne eines Waldlabors sowie gemäß den Vorgaben des Ökokontokonzeptes - zu unterschiedlichen Waldformen entwickeln. Hierbei soll sichergestellt werden, dass die gesamte Pflanzfläche auch weiterhin in ihrer Wuchs- und Bodenentwicklung wissenschaftlich begleitet wird.

Das Grünlabor / Biomassepark Hugo ist ein neuer Typ von Grünfläche im öffentlichen Raum, der in weiten Teilen für Projekte der Umwelt- und Außerschulischen Bildung, für Freizeit- und Erholungsnutzung sowie für Belange des Natur- und Artenschutzes zur Verfügung steht. Folgende Aspekte sind dabei besonders hervorzuheben:

- *Ökologie – Die Wildnis kommt zurück*

Fünf Jahre nach der Eröffnung bietet der Bereich zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten ein neues Zuhause. Egal ob Schwalbenschwanz, Mauersegler, Turmfalke, Kreuzkröte oder die vielen Insektenarten wie Heuschrecken, Wildbienen, Hummeln und viele mehr – sie alle können auf Hugo beobachtet werden.

- *Ökonomie – Vom „schwarzen Gold“ zum „grünen Gold“*

Zahlreiche Naturschutzmaßnahmen (Gehölzpflanzungen, Blumenwiesen, Gewässern, Waldflächen u. v. m.) wurden gebündelt auf dem ehemaligen Zechengelände angelegt und werden nun dauerhaft gepflegt. Als sogenanntes „Ökokonto“ stellen sie einen Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft (z. B. durch Bauvorhaben) an anderer Stelle im Stadtgebiet dar.

- *Gesellschaft – Ein ganz besonderer Park für Menschen*

Im Osten befindet sich das Grünlabor, welches aus einer Vielzahl von Gemeinschaftsgärten, Färbegartenflächen, Flächen für den Artenschutz und weiteren

Angebotsflächen besteht. Anwohner, Kitas, Schulen und der „Förderverein Grünlabor im Biomassepark Hugo e.V.“ unterhalten und pflegen diese Aneignungsflächen. Unterstützt wird dieser Ansatz durch vielfältige Kurse und Veranstaltungen auf der Fläche.

Dank der partizipativen Beteiligung von rund 20 Bildungsträgern (u.a. Kitas, Schulen, freie Umwelt- und Jugendverbände) und der maßgeblichen finanziellen Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ ist ein natur- und erlebnispädagogisches Konzept entstanden, welches den Biomassepark auch für Kinder und Jugendliche sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich erlebbar macht. In pädagogischer Begleitung werden Kinder und Jugendliche die ökologische Bedeutung von Naturorten wie Tümpeln, Bächen, Wildwiesen, Böden und Waldflächen erläutert.

Das Grünlabor / Biomassepark Hugo unterstreicht mit seinen Leitlinien, Planungen und Umsetzungen alle wesentlichen Bausteine der Nachhaltigkeit und spielte bei der Auszeichnung der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Zukunftsstadt 2030“ eine bedeutende Rolle.

Neben der Einbringung von partizipativen Elementen bei der Gestaltung und Nutzung der Fläche gehört auch eine entsprechende Qualifizierung der Gruppen und Bildungseinrichtungen mit dem Ziel, dass diese Gruppen zukünftig eigenständig und dauerhaft auf der Fläche eine qualifizierte Umwelt- und Erlebnispädagogik umsetzen können.

Mit der Umsetzung der Fördermaßnahmen im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Zukunftsstadt 2030“ ist das Grünlabor Hugo seit Juli 2019 ein herausragendes Projekt der Säule 2: Lernorte und –labore (Schaffung eines attraktiven außerschulischen Lernortes). www.gelsenkirchen.de - Lernorte und Lernlabore

Parallel startete im September 2019 das europäische Forschungsprojekt „Clearing House“ (EU - Programm „Horizon 2030“), welches die positiven Wirkungen von urbanen Wäldern und grünen Parks sowohl auf die Stadtumwelt als auch auf die Menschen erforschen und darstellen soll. Hier wurde Gelsenkirchen aufgrund der modellhaften Konzepte der beiden Standorte Rheinelbe und Hugo zur Teilnahme eingeladen und ist Teil eines chinesisch-europäischen Forschungsnetzwerkes.

<https://resilience-blog.com/2020/09/03/stadtwalder-als-natuerliche-problemloser/>

<https://www.youtube.com/watch?v=f2vbpBkdDN4>

Ansprechpartner: Georg Nesselhauf (0209/169-4123)

Fotos



Biomassepark HUGO
Strukturkonzept 3.0
01.07.2015
Plattform Urbane Waldnutzung
Jonberg stadtlandschaftsarchitektur





Artenvielfalt erhalten – wir bauen ein Insektenhotel!



Kleine Tierchen – große Wirkung!

Viele Pflanzen müssen von Insekten bestäubt werden, um Früchte zu tragen. Apfel, Erdbeere, Tomaten oder Blaubeeren – ohne Bienen und andere bestäubende Insekten könnten wir diese Lebensmittel von unseren Speiseplänen streichen. Wildbienen spielen dabei eine zentrale Rolle!

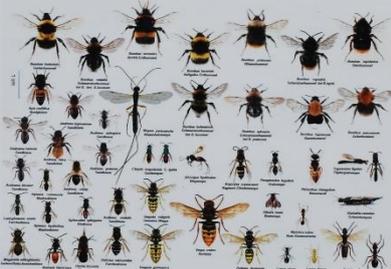
Nicht nur in der freien Natur, auch in Gärten helfen viele **Nützlinge** wie zum Beispiel Wildbienen (dazu gehören auch die Hummeln), Schlupf-, Falten-, Grab- und Wegwespen, Florfliegen, Hornissen, Ohrwürmer, Marienkäfer und Schmetterlinge durch Bestäubung und als kostenlose biologische „Schädlingsbekämpfer“, das ökologische Gleichgewicht zu bewahren.

Das Insektenhotel ist ein künstlich hergestellter Nist- und Überwinterungsplatz für Nützlinge in unterschiedlichen Größen, die freistehend oder hängend an Bäumen und Hauswänden angebracht werden können.

Kurz gesagt ist ein Insektenhotel eine Unterkunft für all jene Insekten, die für Gärtner und Menschen nützlich sind. In das Insektenhotel können einzelne Insekten einziehen und das ganze Jahr ein Zimmer „mieten“. In dieser Zeit entwickeln sich die von ihnen abgelegten Eier zu erwachsenen Insekten oder überwintern in einem geschützten Zuhause.

Nisthilfe und Unterschlupf, mit diesen Begriffen können die wichtigsten Funktionen eines Insektenhotels wohl am treffendsten beschrieben werden.

Hautflügler, die in Gelsenkirchen (noch) vorkommen:
Bienen, Hummeln, Wespen und Ameisen





Auch Sie können den Wildbienen helfen!

Von Nisthilfen im Garten oder auf dem Balkon profitieren etwa 40 verschiedene Wildbienenarten. Je vielfältiger das Angebot an Nistmöglichkeiten ist, desto größer ist die Chance, dass sich verschiedene Arten bei Ihnen ansiedeln.

Nisthilfen für Wildbienen lassen sich in unterschiedlichen Varianten und Größen bauen; wenn Sie diese aufgestellt haben, kann es unter Umständen eine Weile dauern, bis die Wildbienen sie gefunden haben und bei Ihnen einziehen. Haben Sie daher etwas Geduld – und stellen Sie sicher, dass die Bienen bei Ihnen auch geeignete Nahrungspflanzen finden. Denn in unseren Gärten können wir durch die richtige Auswahl an Blühpflanzen ein vielfältiges Nahrungsangebot für viele Wildbienenarten bereitstellen!



HUGO BIOMASSEPARK



*Mitmachen ist cool!
Zerstören ist nur was für Feiglinge!*



GRÜN LABOR



